

Mein neunwöchiger Aufenthalt in Frankreich

Ich habe von meiner Lehrerin (Frau Kilian) von dem Brigitte-Sauzay-Programm erfahren und war sofort begeistert. Ich wollte unbedingt das Land und die Kultur kennen lernen!

Am 29 August 2009 begann dann mein Abenteuer Frankreich. Mit ein bisschen weichen Knien aber auch mit viel Vorfreude habe ich mich von meiner Familie verabschiedet und bin kurze Zeit später mit den anderen Deutschen ins Flugzeug eingestiegen.

Nach einer guten Stunde Flug kamen wir endlich in Frankreich an. Am Flughafen in Paris wurde ich von meiner Austauschschülerin und ihrer Mutter empfangen. Ich war sehr glücklich meine Austauschschülerin Sarah nach sieben Wochen endlich wieder zu sehen. Nach drei Stunden Fahrt in einem, kleinen weißen Auto sind wir dann in der Wohnung meiner Familie in Caen angekommen, in der ich die nächsten 9 Wochen leben sollte. Das Zimmer war wunderbar und ein kleines Willkommensgeschenk gab es auch. Ich habe mich wie zu Hause gefühlt. Meine Gastfamilie hat sich sehr viel Mühe gegeben, damit ich mich wohl fühle, denn Sarah ist jetzt meine Schwester.

Mein erster Schultag lag eine Woche nach meiner Ankunft in Frankreich. Ich war schrecklich aufgeregt. Doch meine Aufregung war unbegründet: Meine Gastschwester hat mich die ersten beiden Stunden in den Unterricht begleitet. Das war sehr gut, denn sie hat zwei Mädchen gebeten mir alles zu zeigen. Die beiden waren sehr nett, haben mir alles gezeigt und haben mich sogar mit zum Essen in die Cafeteria genommen. Das Essen war echt lecker (hätte ich nicht gedacht). Der erste Tag war also sehr positiv.

Auch in den nächsten Tagen stellte sich heraus, dass ich in eine echt nette Klasse gekommen war. Meine Mitschüler redeten viel mit mir und haben mich sofort in die Klasse integriert.

Der lange Schultag war am Anfang etwas ungewohnt für mich, manchmal sogar bis sechs Uhr. Das kannte ich aus Deutschland nicht.

Auch der Unterricht war am Anfang ein bisschen anstrengend. Ich habe fast nichts verstanden. Aber zum Glück hat sich das mit der Zeit geändert und zum Schluss hatte ich fast keine Probleme mehr dem Unterricht zu folgen!



Meine französische Klasse.

In meiner Freizeit bin ich mit Freunden ins Kino oder in die Stadt gegangen. Aber das war in der Woche eigentlich nur am Mittwoch möglich, weil wir so lange Schule hatten und ich am Wochenende meistens etwas mit meiner Gastfamilie gemacht habe.

Ein weiterer spannender Punkt meines Austausches war natürlich der 6tägige Aufenthalt mit meiner „Austauschschwester“ in Paris. Es war genial. Wir haben viel besichtigt und hatten eine Menge Spaß. Wir sind mit einem Schiff auf der Seine gefahren und konnten ganz Paris vom Wasser aus bestaunen. Das war großartig!

Natürlich sind wir nach einer Stunde Wartezeit auch auf den Eiffelturm gegangen. Auch das war ein Erlebnis. Man konnte ganz Paris sehen. Es war wunderbar!

Aber das Beste in Paris war für mich Montmartre. Wir waren dort am Abend mit der großen Schwester von Sarah. Man konnte den Eiffelturm mit seinen vielen Lichtern sehen.



Le Louvre - haben wir natürlich auch besichtigt.

Ein weiteres schönes Erlebnis war, dass mir in Frankreich ein Kindheitstraum erfüllt wurde. Ich wollte schon immer einmal nach Giverny und mir den wunderschönen Garten und das Haus des Künstlers Monet anschauen. Und dieser Besuch war genau so schön, wie ich mir ihn immer vorgestellt habe. Es war einfach ein Traum!

Natürlich habe ich in Frankreich auch eine ganz andere Kultur kennen gelernt. Was mich am Anfang sehr überrascht hat war, dass es morgens kein richtiges Frühstück gab. Aber nach ein paar Tagen hatte ich mich schon daran gewöhnt. Auch das Essen hat mir sehr gut gefallen. Natürlich habe ich auch Schnecken gegessen und ich hätte nie gedacht, dass die so lecker schmecken.

Außerdem haben die Jugendlichen in Frankreich viel weniger Freizeit als wir in Deutschland. Aber mich hat der lange Schultag in Frankreich eigentlich nicht so gestört. Wir hatten mittags eine lange Pause in der wir essen konnten und so ging er eigentlich immer ziemlich schnell vorbei.

Nach meinem Aufenthalt merke ich, dass sich meine Französischkenntnisse verbessert haben. Es bereitet mir gar keine Schwierigkeiten mehr mich auf französisch zu unterhalten.

Ich bin sehr glücklich, dass ich an diesem Austausch teilgenommen habe. Ich habe so viele Freunde gefunden, mit denen ich den Kontakt halte, und werde Sie auf jeden Fall im nächsten Jahr in den Ferien für ein paar Wochen besuchen.

Ich bin außerdem sehr froh eine Kultur kennen gelernt zu haben, die ganz anders ist als die deutsche. – So bin ich auf jeden Fall ein ganzes Stück älter geworden und ich würde alles noch einmal genauso machen.